

August 2020 Station Gynäkologie und Geburtshilfe
8.Semester, Uni Heidelberg

Tagesablauf

7:45 Übergabegespräch

Ab 8 Uhr geht man (wenn man das möchte) bei einem der AssistenzärztInnen mit in den OP und darf je nach Eingriff assistieren (Tupfen, Hakenhalten, Intrakutannaht) oder man ist bis zum Ende der Übergabe dabei und geht dann mit in den Kreißsaal oder auf Station. Hier begleitet man die Ärztin/den Arzt bei der Visite und hilft beim Blutabnehmen (freiwillig). Dann werden neue Patientinnen aufgenommen, entlassen oder Untersuchungen gemacht.

Mittagessen gibt es von 12 bis 14 Uhr kostenlos, danach finden PJ Seminare statt. Dann gibt es auf der Station meistens nochmal ein paar kleinere Sachen zu erledigen wie Konsile, Abschlussuntersuchungen, Aufnahmen in den Kreißsaal. Oft sind die AssistentInnen aber mit Briefeschreiben beschäftigt und man kann je nach Motivation etwas früher nach Hause gehen, oder bis zur Abschlussübergabe gegen 16 Uhr bleiben. Diese dauert im Schnitt eine halbe Stunde und findet in angenehmer Atmosphäre statt mit gemeinsamen Kaffeetrinken und mal einem Witzchen.

Arbeitsklima

Es sind alle nett und es gibt ein gutes Klima im Team. Allerdings gibt es auch einige exzentrische Charaktere an die man sich etwas gewöhnen muss, auch auf Seiten der Hebammen, aber nach ein paar Tagen kommt man auch mit diesen gut aus. Die ÄrztInnen sind alle nett und gerade mit den AssistenzärztInnen kann man viel Spaß haben und Witzchen machen, es war zwischenmenschlich sehr schön.

Hebammen

Vorstellen, vorstellen, vorstellen. Wenn man dies nicht tut kann einem übel genommen werden. Und sie entscheiden eigentlich größtenteils ob man bei einer Geburt mit darf, oder nicht. Falls Schülerinnen dabei sind sieht man eher weniger Geburten muss man leider sagen.

Lehre

Die zwei erfahreneren AssistenzärztInnen erklären von sich aus und leiten einen an, Untersuchungen durchzuführen. Bei den anderen AssistentInnen und den OberärztInnen muss man sich immer wieder bemerkbar machen und fragen um etwas machen zu dürfen. Das empfand ich auch als negativen Punkt, da ich sowieso schon immer viel gefragt habe. Ausgenommen ist hier der OP zu nennen, man darf wie gesagt assistieren und Nähen und wird hier auch gut angeleitet!

Auch halten sich die OberärztInnen und der Chef aus der "Lehre" auf Station raus, rufen einen nicht an wenn es etwas Spannendes gibt, selbst nach Aufforderung und Bitte darum. Von alleine wird man also nicht groß eingebunden, und auch nur selten wird etwas ohne Aufforderung erklärt.